

## Hoyko (Haiko) MANNINGA

geb. nach 1509

gest. 1568

Herr von Pewsum, Woquard und Jennelt, Häuptling zu Warffum

prot.

*(BLO III, Aurich 2001, S. 280 - 281)*

Hoyko oder Haiko Manninga war ein Sohn von Focko Manninga (gest. 1535) und Hoycke Tamminga (gest. nach 1549), die aus einer alten, in den Groninger Ommelanden angesehenen Häuptlingsfamilie stammte. Aus dieser Ehe gingen außer Hoyko Manninga auf jeden Fall auch ein Bruder Edzard (gest. 1538) und eine Schwester Bawe, die sich mit einem de Mepsche aus dem Groningerland verheiratete, hervor. Neben dem umfangreichen Manninga-Besitz (Pewsum, Woquard und Jennelt) fiel Hoyko auch die Burg zu Warffum in Nordgroningen mit den dazu gehörenden Ländereien und Rechten zu. In erster Ehe war Hoyko Manninga mit Tetta von Oldersum verheiratet, nach ihrem Tode mit Johanna Mulert, aus einer adeligen Familie aus Overijssel. Die Tochter aus erster Ehe, Almuth Manninga, wurde 1589 Erbin der halben Burg samt Herrlichkeit von Oldersum; ihrer Enkelin Sibilla von Plettenberg wurde 1620 von den niederländischen Generalstaaten – als Garanten der ostfriesischen Landesverträge – auch die noch fehlende Hälfte, die von der Landesherrschaft aufgrund von Erbansprüchen beschlagnahmt war, zugewiesen und übereignet.

Hoyko Manninga war also ein begüterter Mann, der sich allerdings tief in Schulden stürzte, denn er soll ein verschwenderisches Dasein geführt haben. Die Herrlichkeit Jennelt mußte er bereits 1540 an seinen Großneffen Christoph von Ewsum verkaufen, zwanzig Jahre später wurde der Warffumer Besitz, der seiner Mutter als Witwensitz gedient hatte, veräußert. Zuletzt verkaufte Hoyko Manninga dann noch die Herrschaft Pewsum – wo er ungefähr die Hälfte des Kulturbodens der Gemarkung in Eigentum hatte – und Woquard an den ostfriesischen Grafen Edzard II. und seine Gemahlin Katharina von Schweden (1565).

Der einst reichste Edelmann Ostfrieslands starb im Jahre 1568, vielleicht in der Schlacht von Heiligerlee oder bei Jemgum. Diese Annahme findet Unterstützung in der Tatsache, daß Hoyko Manninga – wie die beiden Brüder Hayo und Unico Manninga – dem beginnenden niederländischen Aufstand gegen Philipp II. sympathisierend gegenüberstand. In den Groninger Ommelanden gilt er als einer der Hauptansteller des Bildersturms (1566), wie sein Großneffe Hayo Manninga. Zudem soll Wilhelm von Oranien von ihm bei der Werbung von Truppen 1567 finanziell unterstützt worden sein.

Obwohl er zweifellos Protestant war, ist die Frage einer genaueren religiösen Zugehörigkeit Hoyko Manningas nur schwer zu lösen. Sein Vater Focko Manninga von Pewsum zählte zu den ersten überzeugten Protestanten Ostfrieslands überhaupt – während übrigens dessen Bruder Poppo, Hauptpfarrer an der Großen Kirche und späterer Propst zu Emden, bis an sein Lebensende (gest. 1540 oder 1544) streng katholisch blieb. Und wenn die späteren Manninga auch offiziell der reformierten Kirche angehörten, so ist Hoykos üppiger Lebensstil doch kaum mit einer strengen calvinistischen Moral zu vereinbaren – seiner ikonoklastischen Sympathien ungeachtet. Mehr Zuneigung zeigte er zu einem undogmatischen Spiritualismus. So soll er zu den Beschützern des Hendrik Niclaes, der die Sekte "t Huys der Liefde" (das Haus der Liebe) gründete und um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Emden lebte, gehört

haben. Möglicherweise waren Hoyko Manningas Beziehungen zu Niclaes, der ein erfolgreicher Geschäftsmann war, nicht nur geistlicher, sondern auch finanzieller Art.

Literatur: L. H. H o m m e s, Manninga, in: De Nederlandsche Leeuw. Maandblad van het Koninklijk Nederlandsch Genootschap voor Geslacht- en Wapenkunde te 's-Gravenhage 58, 1940, Sp. 6-7; Johannes C. S t r a c k e, Tracht und Schmuck Altfrieslands nach den Darstellungen im Hausbuch des Häuptlings Unico Manninga (Quellen zur Geschichte Ostfrieslands, 6), Aurich 1967; Hajo van L e n g e n, Geschichte des Emsigerlandes vom frühen 13. bis zum späten 15. Jahrhundert, T. 1-2 (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 53), Aurich 1973-1976; Alastair H a m i l t o n, The Family of Love, Cambridge 1981; W. J. F o r m s m a, R. A. L u i t j e n s - D i j k v e l d S t o l und A. P a t h u i s, De Ommelander Borgen en Steenhuizen, 2. Aufl. (Groninger Historische Reeks, 2), Groningen und Maastricht 1987.

*Hidde Feenstra*